

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

2.3.1898 (No. 51)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1090311](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1090311)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 51.

Mittwoch, den 2. März 1898.

24. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Febr. Die Reise S. M. des Kaisers nach Jerusalem ist nunmehr beschlossene Sache; der Termin ist noch nicht festgesetzt, da noch Verhandlungen mit dem Oberkirchenrath schweben.

Berlin, 28. Febr. Die Palastdame der Kaiserin, Frau von Gaacke, wird am 1. April in den Ruhestand treten.

In den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses ist mehrfach die Abtrennung des Medizinalwesens von dem Kultusministerium und die Ueberweisung desselben an das Ministerium des Innern angeregt worden. Diese Anregung wurde mit dem übergroßen Umfange des Geschäftsverkehrs des Kultusministeriums, welcher dem Chef desselben nicht ermöglichte, der Gesundheitspflege die ihr gebührende intensive Aufmerksamkeit zu widmen, begründet, während die Gesundheitspolizei auch an sich in näherem Zusammenhange mit dem Ressort des Ministeriums des Innern als mit Kultus und Unterricht stehe und daher dort besser aufgehoben sei. Die Berechtigung dieser Ausführungen ist Seitens der Staatsregierung wenigstens theilweise anerkannt worden, aber die Beschlussfassung über eine etwaige Aenderung der Ressortverhältnisse einem späteren Zeitpunkte vorbehalten worden. Jetzt dürfte die Abtrennung der Medizinalabtheilung vom Kultusministerium und ihre Uebertragung auf das Ministerium des Innern im Prinzip beschlossen, und die Vorbereitung für deren Ausführung mit dem Ziele in die Wege geleitet sein, die Ressortveränderung durch den Staatshaushaltsetz für 1899 festlegen zu lassen.

Vor einiger Zeit machten wir auf die Thatsache aufmerksam, daß bis Ende 1896 von den Arbeitgebern für die Unfallversicherung eine Summe von 492 Mill. Mk. aufgebracht sei. Im Jahre 1897 sind nach dem neuesten Berichte des Reichsversicherungsamtes für Unfallerschädigungen 64 Mill. Mk. gezahlt. Rechnet man die übrigen Kosten, unter denen sich für 1897 übrigens zum 1. Male Zuschläge für die Reservefonds nicht befinden, nur mit etwa 14 Mill., womit also die Verwaltungs-, Schiedsgerichts-, Unfalluntersuchungs- u. s. w. Ausgaben zu berechnen wären, so kommt man zu einer Gesamtausgabe für 1897 von etwa 78 Mill. Mk. Die Arbeitgeber würden also bis zum Ende des letztverflossenen Jahres nicht weniger als 570 Mill. Mk. für die Unfallversicherung aufgebracht haben. Ueber die Beträge, welche die deutschen Arbeitgeber bisher für die Invaliditäts- und Altersversicherung gezahlt haben, lassen sich ähnliche genaue Zahlen nicht ermitteln, indessen kann man auch sie annähernd berechnen. Nach dem schon erwähnten neuesten Bericht des Reichsversicherungsamtes sind vom Jahre 1891, an dessen Beginn das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz in Kraft trat, bis Ende 1897 von den Versicherungsanstalten 625,4 Mill. an Beiträgen vereinnahmt. Von den Beiträgen zahlen die Arbeitgeber mindestens die Hälfte, also mindestens 312 Mill. Bedenkt man, daß noch von dem nunmehr auch bereits im Laufe der Jahre einen recht beträchtlichen Posten repräsentierenden Reichszuschuß ein großer Theil auf die Arbeitgeber entfällt, so wird man die Gesamtausgaben der Arbeitgeber für die Invaliditäts- und Altersversicherung mit 350 Mill. Mk. nicht zu hoch schätzen. Für beide Arbeiterversicherungsweige hätten demnach die deutschen Arbeitgeber bis Ende 1897 mehr als 900 Mill. Mk. aufgebracht.

Berlin, 28. Febr. Die Tüchtigkeit der deutschen Techniker wird auch im Auslande mehr und mehr anerkannt. Bekannt ist, daß die obere Leitung mancher großen Wasserbauten, so u. a. die neue Hafenanlage in Montevideo einem preussischen Wasserbaubeamten übertragen worden war, und die Mittheilungen des Ministers der öffentlichen Arbeiten in der Budgetkommission lassen erkennen, wie gesucht nicht bloß in den Kreisen des heimischen Unternehmertums, sondern auch im Auslande die preussischen Eisenbahntechniker sind. Aber auch andere Zweige der heimischen Technik, außer der der Bautechnik, finden im Auslande thatfächliche Anerkennung. So ist jüngst als Lehrer an einer mittleren gewerblichen Schule wirkender namhafter Chemiker auf ein Jahr beurlaubt worden, um einem Rufe in's überseeische Ausland zur Mitwirkung in leitender Stellung bei Begründung eines großen Unternehmens zur Goldgewinnung folgen zu können.

Berlin, 28. Februar. Die staatlichen Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminare der preussischen Monarchie sind im Wintersemester 1897/98 von 11 853 Zöglingen besucht. Davon waren 6409 Interne und 5444 Externe. Von den ersteren wiederum waren 4368 evangelisch und 2041 katholisch, unter den letzteren 3719 evangelisch und 1770 katholisch. Der dritten Klasse gehörten 4144, der zweiten 4119 und der ersten 3590 an. — Die Zahl der Zöglinge auf den Präparandenanstalten beträgt 2484, wovon 77 evangelische Interne und 2407 Externe waren. Unter den letzteren befinden sich 1524 Evangelische und 883 Katholische. Die Zahl der Zöglinge in den dritten Klassen beziffert sich auf 235, in den zweiten auf 1147 und in den ersten auf 1102.

Darmstadt, 27. Febr. Die Großherzogin, welche gestern von Straßburg hierher zurückkehrte, ist heute Mittag nach Otha abgereist.

Ausland.

Leschen, 28. Febr. Der deutsche Bauerntag mußte nach kurzer Debatte infolge des Auftretens der Sozialdemokraten verlagert werden.

Paris, 28. Febr. Oberst Picquart verließ heute den Mont-Balorien. Er fand in seiner Wohnung zahlreiche Sympathiebezeugungen vor.

Paris, 27. Febr. Wie verlautet, beabsichtigt Picquart, in türkische Dienste zu treten. Von mehreren Seiten ihm angebotene gut dotirte Civilstellen habe er ausgeschlagen.

Paris, 27. Febr. Eine Versammlung von 2000 Personen sprach Zola, Labori und Picquart ihre Bewunderung aus und beschloß eine energische Fortsetzung des Drehfus-Feldzuges. Das amtlich festgestellte Stimmenverhältniß beweist, daß Zolas Freisprechung nur an einem Haare hing: 8 Geschworene bejahten, 4 verneinten die Schuldfrage. Die milderen Umstände wurden mit Stimmengleichheit abgelehnt.

Madrid, 27. Febr. Das Panzerschiff „Almirante Oquendo“ wird nicht nach den Vereinigten Staaten abgehen, da der Höflichkeitsbesuch, den das Panzerschiff „Bizcaya“ abgestattet hat, als ausreichend erachtet wird.

Madrid, 28. Febr. Es wird gemeldet: Die gesammte Presse bespricht den Ernst der Lage. Die detaillirten Depeschen des „Newport Herald“, welche die Explosion auf dem Kriegsschiff „Maine“ als Folge eines Attentats darstellen, erzeugen hier ein um so größeres Aufsehen, als man überzeugt ist, daß Nordamerika schon lange nach einer Ursache zum Kriege sucht. Die Regierung erhält täglich ausführliche Berichte über die fortgesetzten Kriegsvorbereitungen Nordamerikas. Die Regierungskreise bewahren kaltes Blut und erklären, daß Spanien die Verantwortung für den Ausbruch des Krieges ablehne, da es alles gethan habe, um kriegerische Verwickelungen zu verhindern. Die neuesten Nachrichten über die Untersuchung des Schiffes „Maine“ lauten dahin, daß kein Attentat vorgelegen habe. Eine Depesche des „W. T. B.“ aus Madrid befragt: Amtliche Telegramme aus Havanna melden, soweit bis jetzt durch die Untersuchungsarbeiten an dem Wrack der „Maine“ festgestellt sei, habe es sich um einen zufälligen Unglücksfall gehandelt. Der Bericht sei indessen noch nicht abgeschlossen, da noch die Untersuchung des Meeresbodens an der Unglücksstelle und des Schiffskieles fehle. — Und sogar aus Washington wird durch das Bureau „Herold“ die Meldung verbreitet, den neuesten Nachrichten über die Untersuchung der Maine-Explosion zufolge seien keine Anzeichen dafür gefunden, daß die Explosion von außen hervorgerufen wurde. Die Untersuchung sei noch nicht abgeschlossen.

London, 27. Febr. Nach einer „Times“-Meldung aus Singapur wird Prinz Heinrich von Preußen heute Abend einen Empfang an Bord des Kreuzers „Deutschland“ veranstalten und sodann die Reise fortsetzen.

Kopenhagen, 27. Februar. Bei der heutigen Tafel hielt der König eine Rede, in welcher er Gott dafür dankte, daß er den König von Griechenland, seinen lieben Sohn, sowie dessen Tochter Marie aus großer Gefahr rettete und dadurch die Eltern des Königs Georg vor großem Leid bewahrte.

Konstantinopel, 27. Februar. Der Sultan verließ dem Schah von Persien den Zmitzorden mit Brillanten.

Konstantinopel, 27. Februar. Die Sparte richtete an die türkischen Vertreter im Auslande zwei Rundschreiben. Das eine derselben verlangt die Lösung der Kretafrage vor der Räumung Thessaliens; das andere, welches sich auf die Ereignisse im Sandtschal Uesueb bezieht, kündigt die Freilassung der gefangenen Bulgaren an und dementirt die Gewaltthatigkeiten, welche selbst durch die Aussagen der Bulgaren und die ärztliche Untersuchung in Abrede gestellt werden. Das Rundschreiben fügt hinzu, die Unrichtigkeit der Behauptung könnte durch den gegenwärtig in Uesueb befindlichen Sekretär der englischen Botschaft festgestellt werden.

Athen, 28. Febr. Einer von den am Mordanschlag auf den König Beteiligten, Namens Kardigi, der ein unterer Beamter bei der hies. Bürgermeisterei ist, wurde verhaftet. Derselbe weigert sich, seine Mitschuldigen zu nennen.

Yokohama, 28. Febr. Wie hier verlautet, hat Korea die Deer-Insel auf der Höhe von Fusan an Rußland verpachtet.

Peking, 28. Febr. Wie Reuter's Bureau meldet, stimmte die chinesische Regierung der Deponierung Quenchangs als Vertrags-hafen zu, lehnte es aber ab, auf einen Vorschlag betreffend die Abschaffung der Vikingabe einzugehen. Die Meldung, die japanische Garnison in Wei-hai-wei sei verdoppelt worden, wird für unbegründet erklärt. Reuter's Bureau meldet: Wie verlautet, soll die japanische Regierung beabsichtigen, von China Erklärungen zu erbitten, wenn die russische Flotte nicht den Hafen von Port Arthur verlassen sollte, sobald die Schiffsahrt in den nördlichen Häfen wieder eröffnet ist. Die japanische Regierung behauptet, Rußland habe den von Yamagata und Kobanoff hinsichtlich Koreas abgeschlossenen Vertrag verletzt.

Havanna, 28. Febr. Eine Dynamitbombe zersprengte bei Mataegas einen Güterzug. Menschenverluste sind nicht zu beklagen.

Ein Mordanschlag auf den König von Griechenland.

Auf den König Georg von Griechenland ist am Sonnabend Nachmittag ein Attentat versucht worden. Sechs Schüsse wurden aus einer geringen Entfernung auf den König abgefeuert, glücklich Weise ohne ihr Ziel zu erreichen. Allgemein wird die Entrüstung getheilt über das frevelhafte Beginnen. So wenig man auch für die griechische Regierung, die durch die Ueber-vorthellung — um nicht direkt Betrug zu sagen — der auswärtigen Gläubiger sich die Sympathien Europas ebenso verschert hatte, als durch das beabsichtigte Entfaden des Orientbrandes gelegentlich der kreischen Wirren, übrig haben wird, so sehr wird man auf der andern Seite die That jener Daben

berabschauen müssen, die vor feigem Mordanschlag nicht zurückschrecken. König Georg wird von den Leuten, die die Ehre seiner näheren Bekanntschaft genießen, durchgängig als ein äußerst lebenswürdiger Gesellschafter und wohl unterrichteter Mann geschildert, als ein Mann, der im Grunde ein besseres Loos verdient hätte, als dasjenige, was ihm beschieden ist, indem das Schicksal ihn an die Spitze jenes Volkes gestellt hat, dessen sittliche Verkommenheit gleich ist seiner physischen Degeneration. Mit seinem eigenen Leib hat König Georg während des Attentats die neben ihm im Wagen sitzende Prinzessin Marie gedeckt, und dieser Zug von Heldennuth muß um so mehr in die Augen fallen, als die griechische Nation besonders im letzten Kriege mit der Türkei es bewiesen hat, daß das Hakenpanier diejenige Fahne ist, die die Nachkommen der Sieger von Marathon allein noch hochhalten. Es war ein charakteristisches Zeichen, daß bei den vor zwei Jahren stattgefundenen internationalen olympischen Wettkämpfen die Griechen allein im Dauerlauf Sieger geblieben sind.

Ueber die Einzelheiten des Attentats lassen wir nachstehende bisher eingegangenen telegraphischen Mittheilungen folgen:

Als König Georg am Sonnabend Nachmittag gegen 5 Uhr in einem Landauer mit der Prinzessin Marie von Phaleron nach Athen zurückkehrte, feuerten zwei Individuen, welche sich in dem Graben neben der Straße versteckt hatten, aus Grasgewehren auf den königlichen Wagen. Die erste Kugel traf den Leibträger, welcher neben dem Kutscher auf der königl. Equipage saß, am Fuß. Als die zweite Kugel am Wagen vorbeipiffte, stellte sich der König aufrecht hin, um die Prinzessin zu decken. Das eine Pferd des Wagens wurde ebenfalls getroffen, jedoch nur so leicht, daß der Wagen ohne weiteres Hinderniß im Galopp davonfahren konnte. Der eine der Angreifer, welcher mitten auf der Landstraße niedergekniet war, zielte auf den König. Dieser bemerkte indessen, daß das Gewehr zitterte. Das ist auch wahrscheinlich der Grund der Rettung des Königs gewesen. Der Attentäter, den der König deutlich erkennen konnte, schien sehr jung zu sein, kaum zwanzig Jahre alt. Dies war derselbe, der wiederholt hinter dem Wagen herhief, als dieser davonfuhr, der andere Angreifer versteckte sich und schien ängstlicher zu sein.

Als die königliche Equipage an die Stelle kam, an welcher die Missethäter sich versteckt hatten, erhob sich der eine und rief auf griechisch: „Halten Sie an, Majestät!“ Der König erhob sich kaltblütig in dem offenen Landauer, um Prinzessin Marie zu schützen, blieb aufrecht gegen die Wüthender gewandt stehen und rief denselben, seinen Stuhl schwingend, zu: „Fort da!“ Der erste Schuß wurde auf eine Entfernung von 20 Schritt abgegeben. Einige Personen haben heute Nachmittag ein verdächtiges Individuum auf dem Felde gesehen, welches an die Straße nach Phaleron angrenzt, auf der das Attentat stattgefunden hat. Der König selbst hat außer den beiden Personen, welche die Schüsse abgaben, weiter entfernt noch eine dritte im Augenblick des Attentats bemerkt. Aus dem königlichen Gefolge war sonst Niemand in der Nähe, nur ein Zögling der Kadettenschule folgte zu Pferde und kam, durch die Schüsse herbeigerufen, noch gerade zurecht, um die Missethäter in der Richtung auf den Hymettos fliehen zu sehen. Der Kutscher des königlichen Wagens versichert, von einem Hügel in der Nähe der Attentatsstelle aus habe ein bewaffneter Mann die Ankunft des Wagens durch Pfeife signalisirt und habe ebenso den Missethättern das Zeichen zum Ausbruch gegeben, infolge dessen die letzten Schüsse schnell hintereinander abgegeben worden seien. Starke Patrouillen sind abgesandt worden, um der Mörder habhaft zu werden. Die Polizei ist einem Klub auf der Spur, welchem einer der Verbrecher angehört zu haben scheint und von welchem derselbe, wie man annimmt, durch das Loos zur That bestimmt worden ist.

Marine.

Kiel, 28. Febr. Am Sonnabend Mittag statteten Admiral Barandon und mehrere höhere Offiziere der Germania-Verf. einen Besuch ab, um unter Führung des Herrn Oberbau-raths Rauchfuß und des Direktors Hagen die für die Kaiserliche Nachtbaugesellschaft im Bau befindliche stählerne Segelgast einer Besichtigung zu unterziehen. Die Yacht hat bereits ihre rothe Außenhautbeplattung erhalten und kann man schon jetzt die äußerst vortheilhaften Formen derselben erkennen.

Kiel, 28. Febr. An Stelle des verstorbenen Mar.-Arztes 1. Kl. Janens ist der Mar.-Arzt 1. Kl. Dr. Gelfand zum Garnisonlazareth in Friedrichsort und zur I. Matr.-Arzt-Abth. kommandirt unter gleichzeitiger Versetzung von Kiel nach Friedrichsort. — Zur Theilnahme an dem diesjährigen, vom 10. bis einschl. 30. März an der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen in Berlin stattfindenden Fortbildungskursus für Assistenzärzte ist der Mar.-Arzt 1. Kl. Dr. Richter kommandirt. — Der Unt.-Lieut. z. S. Weging von S. M. Panzerschiff „Hagen“ hat einen 14tägigen Urlaub nach Berlin und der Kasch.-Unt.-Zug. Deuf von der I. Wert-Div. einen 30tägigen Urlaub vom 24. Febr. ab erhalten. — Die am 1. März d. J. bei der I. Matr.-Div. zur Einstellung gelangenden einj.-frei. Marineärzte Weiß, Asbeck, Friede, Dr. Josef, Dr. Busch und Zillmer sind dem hiesigen Stationslazareth zur Dienstleistung überwiesen. — Dem Obersteuermann Lehner von der I. Matr.-Div. ist der Abschied aus dem aktiven Marinedienste mit der gesetzlichen Pension, der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen und der Verleihung der Berechtigung zur Anstellung im Zivildienste bewilligt.

— Berlin, 28. Febr. Das Vermessungsschiff „Möve“, Kommandant Korv.-Kapt. Nerten, ist heute nach 3 1/2 monatlichem Aufenthalt von Hongkong auf seine Station Neu-Guinea zurückgekehrt. — Das Schulschiff „Nixe“, Kommandant Korv.-Kapt. Goede, ist am 24. d. M. in Fajal (Azoren) eingetroffen und hat am 28. d. M. die Heimreise über Portsmouth fortgesetzt. — Cherbourg, 28. Febr. Der Kreuzer „Bruis“ ist in See gegangen, um in den Verband des Geschwaders im äußersten Osten zu treten.

Der Kaiser in Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 1. März. Die hohe Auszeichnung, welche S. M. der Kaiser der Marine dadurch zu Theil werden läßt, daß Allerhöchstdieselbe alljährlich zur Theilnahme an der Rekruten-Vereidigung erscheint, kommt uns heute, wo S. M. der Kaiser wiederum aus gleichem Anlaß seinen Fuß in unsere Stadt setzt, besonders lebhaft zum Bewußtsein. Wir wissen es nicht nur, wir fühlen es auch, daß das Auge des Allerhöchsten Chefs der Marine mit hohem Wohlgefallen auf seinen blauen Jungen ruht und daß sein wärmstes Interesse jederzeit der Marine zugewendet gewesen ist. Wir verstehen es deshalb auch, wenn Selbstbewußtsein und Stolz die freie Brust des kecken Matrosen schwillt, wir begreifen es, daß er es als eine Ehre, einen Vorzug ansieht, der deutschen Marine anzugehören.

Dieser Ehre und dieses Vorzuges sind nun vor Kurzem wiederum annähernd 1000 junge Seeleute theilhaftig geworden, die heute an gewohnter Stätte im Beisein S. M. des Kaisers das Gelübde unerbittlicher Treue ablegten. Mögen sie ihres Schwures stets eingedenk bleiben und ihn halten in echt deutscher Treue!

Das Wetter hatte uns heute gänzlich im Stich gelassen. Von dem sprichwörtlichen Hohenzollernwetter keine Spur, dafür aber in der Frühe trüber Himmel, aus dem sich später Schneeflocken und Regentropfen in buntem Durcheinander lösteten. Die sonst an goldenen Sonnenschein gewöhnten Flaggen steckten unwillig ihr Köpchen durch die Dachlaken, bequemen sich dann aber doch, ihr faltenreiches schwarz-weiß-rothes Gewand den wirbelnden Schneeflocken preiszugeben.

In den Kasernen klammerte man sich wenig um die Umhüllen der Witterung. Dort herrschte schon am frühen Morgen ein geschäftiges Treiben, um die letzte Hand anzulegen für den feierlichen Akt der Vereidigung. Die zu Vereidigenden hatten für diesen Zweck Paradeanzug mit weißem Hemd angelegt. Nach 11 Uhr marschirten sie nach dem Exerzierhaus in der Offiziersstraße und nahmen daselbst unter Führung ihrer Offiziere, die große Gala angelegt hatten, die angewiesenen Stellen ein. Der sonst unfreundliche Schuppen hatte zur Feier des Tages ein würdiges Festgewand angelegt. Das Haus hat die Form eines Rechteckes, dessen Längsseiten nach Süden und Norden liegen, während die kurzen Querseiten nach Osten und Westen gerichtet sind. Der Eingang erfolgt durch die breite Pforte an der Ostseite. Von hier zieht sich ein mit Tannen umsäumter Weg bis zur Mitte. Wohin das Auge blickt, fällt es auf bunte Flaggen oder sinniges Tannengrün, und ringsherum auf die krafftropfenblühenden Gehäusen in ihrer schmucken kleidsamen Tracht. Für S. M. den Kaiser ist in der Mitte der südlichen Längswand ein Podium mit Thronhimmel errichtet. Einfache Dekoration, ein Striblenteppich und ein in dunklem Plüsch gehaltener Sessel bilden die gesammte Ausstattung des kaiserlichen Ehrenplatzes. Gegenüber erhebt sich in der Mitte der nördlichen Längsseite der Feldaltar. Waffen und große Schiffsmodelle umgeben ihn, blitzblante Bootskanonen aus Bronze, deren Mündung nach dem Altar zeigt, flankieren diesen. Waffen, Flaggen und nautische Embleme vervollständigen den Schmuck der Wände. Den Mittelpunkt des Ganzen, in bedeutsamer Weise zwischen Thron und Altar aufgestellt, bildet die Kriegsfahne, die ruhig und unbeweglich von ihrem hohen Mast herabschaut auf die heilige Handlung. Einen neuen, prächtigen und dauernden Schmuck hat das Exerzierhaus durch Glasmalereien auf den an der Nordseite gelegenen Fenstern erhalten. Sie zeigen die Kaiserkrone, Königskrone, Reichsadler, preussischen Adler, sowie die Wappen der preussischen Provinzen. Auf den über dem Altar liegenden beiden Fenstern ist das Datum der Vereidigung angebracht.

Während im Exerzierhaus die Aufstellung beendet wurde, erfolgte am Bahnhof die Ankunft S. M. des Kaisers. Pünktlich zur angelegten Stunde lief der kaiserliche Hofzug fast ohne Geräusch in die Bahnhofshalle ein, so zwar, daß der Wagen des Kaisers gerade vor den am Ostflügel gelegenen Firtentimmer hielt. Der Bahnhof war durch Flaggen und Grün durch Herrn Haasemann, der schon seit Jahren diese Dekoration besorgt, entsprechend geschmückt. S. M. der Kaiser, der frisch und munter aussah, entstieg ohne Verzug den Wagen und schritt auf die salutirenden Admirale zu.

Nach einer kurzen Begrüßung begab sich der Kaiser sofort nach dem bereitstehenden Wagen. Unter lauten Hurrahrufen der Umstehenden setzte sich das kaiserliche Gefährt in Bewegung und fuhr über die Königstraße am Egl. Gymnasium, Kirche, Post, Rathhaus vorbei über die Roonstraße, woselbst zur Spalierbildung die II. Werstdivision und die II. Corp. Abthlg. sich aufgestellt hatten, am Torpedo-Exerzierplatz in der Mantuffelstraße vorbei, über die große Drehbrücke zum Exerzierhaus in der Offiziersstraße.

Nachdem S. M. der Kaiser, der auf der ganzen Fahrt mit fester Stimme die Hochrufen begrüßt worden war, wofür er stets huldvoll dankte, den Wagen verlassen hatte, erstattete der Inspektor der II. Marine-Inspektion, Kontradm. Hoffmann) dienstliche Meldung, worauf der Kaiser gefolgt von den Admiralen den Exerzierhäusern betrat.

Punkt 12 Uhr fuhr Seine Majestät in geschlossenem Wagen vor dem Südportal des Exerzierhauses in der Offiziersstraße vor. Zum Empfang waren anwesend R.-Admiral Hoffmann nebst den Kommandeuren der II. Matrosen- und II. Werstdivision, Kapitän z. S. Bruner und Korvetten-Kapitän mit dem Range eines Oberstleutnants Brinkmann.

Der Kaiser begrüßte beim Eintreten in das Exerzierhaus die Rekruten mit einem kräftigen „Guten Morgen, Rekruten“

worauf diese mit einem „Guten Morgen, Eure Majestät“ erwiderten.

Nachdem der Kaiser die Front abgesehen, begab er sich zu dem Podium, während die Offiziere sich zu beiden Seiten gruppirten. Dann nahm Marine-Oberpfarrer Göbel das Wort zu einer eindringlichen Ansprache, an welche sich die Vereidigung selbst, indem der Adjutant der II. Matr.-Div., Lieut. z. S. Albinus, welcher zu diesem Zweck unter die Kriegsfahne getreten war, die Eidesformel vorlas, welche von den Rekruten nachgesprochen wurde.

Hierauf richtete S. M. der Kaiser etwa folgende beherzigenswerthe Worte an die soeben Vereidigten:

„Ihr habt den Eid als Seeleute auf die Kriegsfahne geschworen, welche die Farbe schwarz-weiß-roth trägt, so bedeutet Schwarz die Arbeit und die Trauer, Weiß den Feiertag und die Ruhe und Roth das Blut, welches viele Vorfahren für das Vaterland vergossen haben. Ich erinnere daran, daß brave Seeleute mit dem letzten Gedanken an das theure Vaterland und an die Fahne, zu welcher sie den Eid der Treue geschworen hatten, den Tod in den Wellen gefunden haben. Viele von Euren Kameraden sind hinausgegangen, um die Interessen des Vaterlandes zu schützen, denn wo der deutsche Aar Besitz ergriffen und seine Krallen in ein Land hineingesetzt hat, das ist deutsch und wird deutsch bleiben. Geht hin, thut eure Schuldigkeit, wie Ihr eben vor Gottes Angesicht geschworen.“

Nach Schluß dieser Worte brachte der Inspektor der zweiten Marine-Inspektion, Kontradm. Hoffmann, in zündenden Worten ein dreimaliges Hurrah auf S. M. den Kaiser aus, in welches von allen Seiten drei Mal begeistert eingestimmt wurde.

Dann nahm S. M. der Kaiser einige Meldungen entgegen und verließ um 12 3/4 Uhr das Exerzierhaus, um sich im geschlossenen Wagen zur Werk zu begeben, und das neueste schwimmende Panzerschiff der Marine, „Kaiser Wilhelm II.“ zu besichtigen. Bald darauf begab sich S. M. der Kaiser durch Thor 9 zum Offizierskasino, woselbst um 1 Uhr das Frühstück eingenommen wurde. An demselben nahm auch S. M. die Ehre der Großherzog von Oldenburg theil. Gelegt waren 62 Gedecke. Besohlen waren außer dem Kaiserl. Gefolge der Kommand. Admiral v. Knorr, der Chef des I. Geschwaders Vizeadmiral Thomsen, der Chef der Marinestation der Nordsee Vizeadmiral Karher, der in Vertretung des Staatssekretärs im Reichsmarineamt erschienene Kontradm. Bichsel, der Inspektor der II. Marine-Inspektion Kontradm. Hoffmann, der Oberverftdirektor, der Inspektor der Matrosenartillerie, der Depot-Inspektor, die Kommandeure der II. Matrosen- und II. Werstdivision, sowie die zu diesen Divisionen gehörigen Offiziere, die beiden Gefälligen usw.

Die Speisekarte wies folgende Gerichte auf: Vorgericht, legitime Currysuppe, Kalbsrücken garnirt mit Brühkartoffel, Steinbutt mit Butter, Fasanen mit Sauerhohl in Champagner, Eis, Käsestangen, Dessert, Mokka. Die Tafelmusik stellte das Musikcorps der II. Matrosen-Division.

Wilhelmshaven, 1. März. Zur Begrüßung S. M. des Kaisers waren außer den befohlenen Admiralen anwesend der kommissarische Kantrath des Kreises Wittmund, Egl. Reg.-Assessor Dr. Budde und der Egl. Reg.-Assessor Dr. Frhr. v. Bidinghausen gen. Wolff. Beide trugen Reiseroffizier-Uniform.

+ Wilhelmshaven, 1. März. Das kaiserliche Marstallkommando traf am Montag Abend um 8.28 Uhr hier an und bezog Quartier in der Burg Hohenzollern.

lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neuende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 1. März. Auf der Fahrt S. M. des Kaisers vom Bahnhof zum Exerzierhaus wurden S. M. dem Kaiser diesseits und jenseits der Drehbrücke durch 2 junge Damen ein prächtiger Blumenstrauß überreicht.

Wilhelmshaven, 1. März. An Stelle des Staatssekretärs des Reichs-Mar.-Amts, R.-Adm. Tirpitz, ist R.-Adm. Bichsel hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 1. März. In Begleitung des Herrn Chefs des I. Geschwaders befindet sich der Chef des Stabes, Kapt. z. S. Freige.

Wilhelmshaven, 1. März. Durch Verhofen S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ war es notwendig geworden, die Licht- und Telephonleitungen bis zur Kammerstube zu verlängern. Die Arbeiten sind bis gestern Abend noch beendet worden.

Wilhelmshaven, 1. März. S. M. S. „Fah“, Amt. Lt. z. S. Mersmann, ist heute Morgen nach Kiel in See gegangen. — S. M. S. „Mars“, Amt. Kapt. z. S. v. Gieseler, folgt am 2. d. M. — Postenbojen für die beiden Schiffe sind bis auf Weiteres nach Kiel zu richten.

Wilhelmshaven, 1. März. S. M. Aviso „Fest“ ist gestern in Kiel eingetroffen und beabsichtigt, morgen wieder von dort in See zu gehen.

Wilhelmshaven, 1. März. Der Malergesangsverein „Flora“ hielt gestern Abend sein diesjähriges Maskenfest in der „Kaiserkrone“ ab. Dasselbe war sehr gut besucht.

Wilhelmshaven, 1. März. Der 8. Sinfonie-Beethoven's begeben wir selten in Konzertsäle, und doch ist sie wegen ihres heiteren Charakters besonders anzuehend. So festelte sie auch gestern im 3. Sinfonie-Konzert des Musikcorps der zweiten Matr.-Division das Interesse der zahlreichen Besucher. Schon der erste Satz, Allegro vivace, ist originell in den melodischen Wendungen, in seinem Frohsinn und in seiner Kraft. Für die Ausführung bietet er wegen seiner Beweglichkeit einige Schwierigkeiten, die leicht und sicher überwunden wurden. Die Ausprägung der Haupt- und Nebenmelodien, die bei der eigenartigen Verknüpfung nicht gerade einfach ist, zeigte besonderes Verständniß beim

Studium des Tonwerks. — Der zweite Satz, Allegretto scherzando, ist wegen seiner Anmuth und Grazie eine besonders angenehme Gabe, fest aber ein feines, aufmerksames Spiel voraus, wie wir es glücklicherweise gestern fanden. Das leichte Zwigespräch zwischen Bass und Violinen in der eigenartigen Begleitung der Blasinstrumente klang ganz reizend und fand anhaltenden Beifall. Nicht effektiv gestaltet sich namentlich auch das Pizzicato der zweiten Violinen und der Violen gleich zu Anfang des Satzes. Der dritte Satz, Tempo di Menuetto, erreicht den Frohsinn eines lieblichen Reizens. Die hohen Anforderungen an Hörner und Klarinette fanden volle Befriedigung und die bezeichnenden Triolenfiguren des Cello traten nicht minder wirksam hervor, als die zarte Melodie der Violinen. Der letzte Theil, Allegro vivace, entfesselt die ganze Kraft des Orchesters und wirkt besonders durch seine grellen Gegensätze in voller Instrumentation und einschmeichelnden Themen einzelner Solostimmen. — Die Sinfonie wurde in allen ihren Theilen beifällig aufgenommen. — Nicht minder dankbar begrüßt wurde die zweite Programmnummer: Serenade Nr. 3 in D-moll für Streichorchester von R. Volkmann. Die einschmeichelnden Melodien des „obligaten“ Cello werden immer wieder gern gehört, wenn sie, wie auch gestern, mit Verständnis und Geschick wiedergegeben werden. — Die zweite Hälfte des Konzerts brachte nur Tonstücke, welche hier zum ersten Male zu Gehör gebracht wurden. Unter ihnen ist zunächst Rheinberger's Overture zu Schillers Demetrius hervorzuheben. Der Komponist hat sich mit Vorliebe Schiller'sche Werke zur musikalischen Illustration ausgewählt und verrät in der Behandlung seiner Ideen entschieden den Einfluß von Beethoven. Allein zu den leichtverständlichen Werken gehört sein Tongemälde nicht und es hat bei der Fülle seiner Harmonie und in der Vielseitigkeit der Themen ein gut geschultes Orchester zur Voraussetzung. Die Art der Ausführung zeigte, daß diese Bedingung zur schönen Wiedergabe der Kompositionen vollkommen erfüllt ist. Der Eindruck der Säge für Streichinstrumente steht bei dem feinen Geschmack und der selten geschickten Leitung des Dirigenten von vornherein fest. Besonders gespannt wurde das ohnehin lebhafteste Interesse gestern noch dadurch, daß die dargebotenen Tonstücke für uns den „Reiz der Neuheit“ hatten. Welchem der drei Sätze die größere Anerkennung gebührt, ist schwer zu entscheiden, alle gefielen gleich gut; so Te Deum laudamus in seiner Feierlichkeit unter wirksamer Verwendung eines Harmoniums, der erste Satz in seiner zarten Sinnigkeit und Lange's Frühlingsschönung in seiner Frische und Lebendigkeit. — Daß auch in der Schlussnummer noch mit einer ganz besonderen „Neuheit“ aufwartet wird, ist eine originelle Idee des Dirigenten und fast möchte man sagen: Das Beste kommt zuletzt! Der norwegische Künstlerkarneval von Svendsen ist sicherlich in seiner harmonischen Mischung südlicher und nordischer Motive einer der schönsten, originalsten neuen Tonhöpungen. — So erreichte mit dem reich ausgestatteten und in allen Theilen gut ausgeführten Programm am gefrigen Abend die Reihe der Sinfonie-Konzerte einen allgemein befriedigenden Abschluß.

Wilhelmshaven, 1. März. Ein armes Dienstmädchen hat gestern auf dem Wege von der Oldenburgstraße nach Neuheppens den Lohn in Höhe von 7 Mk. verloren. Der eheliche Finder wird gewiß den Betrag bei der Polizei abgeben.

Wilhelmshaven, 1. März. Der Postwagen von Nisterfiel wurde heute Nachmittag in der Güterstraße infolge Durchgehens der Pferde, welche vor einem Leichenwagen schauten, an die Werkmauer geworfen und ziemlich stark beschädigt.

+ Wilhelmshaven, 1. März. Zu den Kinder-Straßenkämpfen in Bant und Strahburg wird uns gemeldet, daß sämtliche mit einem Strafbefehl Bedachte richterliche Entscheidung beantragt haben. Das Schöffengericht in Wilhelmshaven hatte sich in seiner letzten Sitzung schon mit der Sache zu befassen und sprach in 7 von den 8 zunächst verhandelten Fällen die Betroffenen frei, während es in dem letzten Fall das Mandat von 9 auf 6 Mk. ermäßigte.

+ Bant, 1. März. Das Musterungsgeschäft für die Gemeinde Bant findet am 29. März und dasjenige für die Gemeinden Heppens und Neuende am 25. März im schwarzen Adler zu Jeber statt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

[.] **Kurich, 27. Febr.** Gestern wurde hier die Prüfung privater vorgebildeter junger Leute für den einjährig-freiwilligen Militärdienst abgehalten. Es bestanden von 7 Prüflingen G. Piltat, C. Meenen und D. Thörner, sämmtlich aus Wilhelmshaven.

[.] **Kurich, 27. Febr.** Der Bund der Landwirthe hat als Kandidaten für die Reichstagswahl im Wahlkreise Kurich-Wittmund den Wanderredner des Bundes, W. Wissering aus Braunschweig, aufgestellt.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Paris, 1. März. Oberst Picquard sandte dem Oberst Geny seine Zusage. Es wird jetzt erst bekannt, daß der Ministerrath über die Maßregelung Picquards getheilte Meinung war. Mehrere Minister, darunter Hannotang widersprehen der Verabschiedung, welche der Kriegsminister Billot nur mit einer Stimme Mehrheit durchsetzt.

HB. Athen, 1. März. Der verhaftete Mordbube Krahiki ist der Neffe eines Präfecten und war schon einmal wegen Todschlages zu 7 Jahren Gefängniß verurtheilt. Nach abgehaltener Strafe hat er 1896 am Aufstande in Kreta theilgenommen und beabsichtigte an die Spitze einer zusammengebrachten Bande als freiwillige im Kriege nach Theffalien zu gehen. Er ist der kalblütigste und verwegenste unter den Mordgefallen. 100 Schritte entfernt von dem Schauplatz des Anschlages fand man eine Bombe mit 100 Gramm Dynamit; man entdeckte ferner das Bestehen eines anarchistischen Vereins, bei welchem Papiere sich befanden, welche auf das bevorstehende Attentat hindeuteten.

HB. Singapore, 1. März. Die Kreuzer „Deutschland“ und „Gefion“ sind gestern Abend in See gegangen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Firma **A. Krüger** zu Wilhelmshaven, Inhaberin: Frau Anna Krüger, geb. Babilow, daselbst, ist heute am **28. Februar 1898, Nachmittags 6 Uhr**, das Konkursverfahren eröffnet.

Konkurs-Verwalter: Rechtsanwält **Dr. Walle** zu Wilhelmshaven. Anmeldefrist bis **9. April 1898**. Erste Gläubigerversammlung am **26. März 1898, Vormittags 11 1/2 Uhr**. Prüfungstermin am **16. April 1898, Mittags 12 Uhr**. Offener

Arrest mit Anzeigefrist bis **16. April 1898**.

Wilhelmshaven, den 28. Febr. 1898. **Königliches Amtsgericht.**

Zwangsvverkäufe.

Am **Mittwoch, den 2. März d. J.**, sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden: **Nachmittags 3 Uhr in Bruns' Wirthshaus zu Schaar:** 2 Ackermägen, 1 Breatwagen, 1 vierrädr. Handwagen, 1 Fahr- rad und 1 Quantum Steine;

Nachm. 3 Uhr in Herrscher's Wirthshaus zu Bant:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Wanduhr;

Nachmittags 3 Uhr in Saute's Wirthshaus zu Neubremen: 1 vierrädr. Handwagen und 1 Hund;

Nachmittags 3 Uhr in Jacob's Wirthshaus zu Kopperhörd: 3 Arbeitspferde, 1 Breatwagen, 1 Ladeneinrichtung mit Treten und 200 Centner Ruß- und Knabbelkohlen.

Körper. Gerichtsvollzieher in Jeber.

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer. Umenstraße 14.

Zu vermieten zum 1. Mai mehrere verschiedene Wohnungen. H. Tönjes, Bant, Neue Wilhelmshavenerstr. 21.

Zu vermieten zum 1. Mai eine 1. Stagenwohnung mit 4 Räumen und allen Bequemlichkeiten. A. Stamb, Müllerstr. 6.

Eine Stagenwohnung

und zwei Parterre-Wohnungen in der Theilenstraße 15 zu vermieten. E. Schortan.

Zu vermieten ein großes möblirtes Zimmer. O. Baars, Königstr. 48.

Zu vermieten eine prächtige Oberwohnung. C. Olschewski, Marktstr. 12.

Geischt ein saub. Mädchen für Vormittag. Kaiserstr. 16, II., Eing. Kasernenstr.

Verkauf.

Der Hausmann **E. Schwarting**
zu **Eberle** läßt am
Mittwoch, den 16. d. Mts.,
Nachm. 1 Uhr aufgd.,
in und bei seiner Behausung:

10 Pferde,

1 14-jährige Stute, belegt
vom Erwin,
1 8-jähr. do. | belegt
1 7-jähr. do. | vom Boy,
1 5-jähr. do. |
1 6-jähr. Wallach,
1 3-jähr. do.,
2 2-jähr. do.,
2 Hengstfüllen,

1 fl. gelben Phaeton, 1 Feder-
Wagen, 3 komplette breitfelgige
Ackerwagen, 3 eis. Pflüge, 3 eis.
Eggen, 1 Hackmaschine, 1 fast
neue Drillmaschine, 1 do. Mäh-
und Scheermaschine, 1 Acker-
schlitten, Siltzeuge, Ketten, 1
Schweinefall, Külder- u. Schwein-
blöcke, led. und hantene Pferde-
geschirre, Wagenreue, Binde-
bäume, Pferdehalfter mit Ketten,
1 Dreischloß, 1 Fruchtweber, 1
eis. Landrolle, 2 Opernstämme
und was sich sonst noch vor-
finden wird,

mit Zahlungsfrist öffentlich meist-
bietend verkaufen.
Der gesammte Hornviehbestand, die
Milchgeräthe u. gelangen am **18.**
April zum Verkauf.

Neuende, den 1. März 1898.

H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf einer Wirthschaft.

Zum öffentlich meistbietenden Ver-
kaufe des dem Gastwirthe Herrn **J.**
Jacobs gehörigen, an der Schlägere
hier selbst belegenen, sehr geräumigen,
mit Erbpachtzuggerechtigkeit versehenen,
nachweisbar stark frequentirten

Wirthshauses

nebst daran gebautem großen
Stall und einem großen Garten
findet zweiter und letzter Termin
Sonnabend, den 5. März d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle statt. Der Eintritt
kann zu jeder beliebigen Zeit erfolgen.
In diesem Termine wird es
sofort der Zuschlag erteilt
werden.

H. A. Meyer, Auktionator,
Sever.

Zu vermieten

ein **H. Laden**
zum 1. Mai. Näheres
Koonstraße 9.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine 4räum. Unter-
wohnung mit abgeschl. Korridor,
Wasserleitung und allen Bequemlichk.
zum Preise von 240 Mk.
Berl. Koonstraße 47, Hinterh.

Gasmotor,

6pferdig, stehend, erst kurze Zeit im
Betrieb gewesen, ist sehr preiswerth
zu verkaufen.
Otto Zahn, Tonndiech, Karlstr. 1.

Gesucht

auf sofort ein sauberes Mädchen
für den Nachmittag.
Koonprinzenstraße 12, 2 Tr.

Sofort gesucht

ein Mädchen von 14-16 Jahren
für die Tagesstunden.
Frau Zwernemann, Margarethenstr. 3, II.

Gesucht

zum 1. April ein Mädchen
von über 16 Jahren.
Berl. Koonstraße 54, u. I.

Kinderwagen.

Wir liefern nur gute

Betten,

in Gegenwart der Kundschaft
gefällt.

Janssen & Carls.

Königin Luise.

Die Damen werden höflich gebeten,
zur Chorprobe am
Mittwoch, 6 Uhr Nachmittags,
zu erscheinen.

Der Dirigent.

Garzer

Kanarienvögelchen

hat abzugeben
Czelinski, Deichstr. 8, am Kanal.

Gesucht

ein ordentliches Dienstmädchen,
welches auch Kinderlieb ist, auf sofort
oder später bei gutem Lohn.

Frau **Wieg,** Koonstr. 15.

Gesucht

H. Wohnung für ein. Leute ohne
Kinder zum 1. April. Offerten unter
M. 320 an die Exped. d. Blattes.

Alpengras- Matraken

Stück 4,40, 3,40, 2,40 Mark.

Sprungfeder- Matraken

von 15 Mk. an.

Janssen & Carls.

Gesucht

April oder Mai eine reinliche alleinst.
Frau, welche gegen freie Wohnung
das Reinigen im Hause übernimmt.
D. Sparing, Victoriastr. 3a.

Gesucht

ein sauberes kinderliebes Mädchen
für den Nachmittag.
Frau Lehrer **Gerdes,** Börsenstr. 37.

Gesucht

ein älteres erfahr. Mädchen für
Küche und Haus bei hohem Lohn.
Frau **Dahenburg,** Kaiserstr. 60, I.

Gesucht

von einem jungen Mann ungenirtes
möbl. Zimmer. Preis. Gebiet
bevorzugt. Off. mit Preisang. unter
H. St. 24 an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht

zu Ostern oder Mai ein
Klempner-Lehrling.
G. Seibide, Koonstr. 9.

Holz- Bettstellen,

vom Tischler gearbeitet,
nußbaum lackirt,

Stück 13,00 Mark.

Janssen & Carls.

Kinderwagen.

200 Stück!

Sonnabend trifft ein

Waggon



Kinderwagen

ein.

200 Stück!

Janssen & Carls,

51 Bismarckstr. 51.

Für die

Confirmation

empfehlen wir als ganz besonders preis-
werth:

Schwarze Kleiderstoffe

in gediegenen Garantiequalitäten das Mtr.
45, 60, 75 Pf., 1.00, 1.25, 1.50—3 Mk.

Farbige Kleiderstoffe,

rein wollene Qualitäten, in den neuesten
und modernsten Farbenstellungen, das Mtr.
50, 70, 90 Pf., 1.10, 1.35, 1.50, 1.75
bis 3.50 Mk.

Corsets, Unterröcke, Handschuhe.

Confirmanden-Anzüge

in allen Größen

5.00, 7.50, 10.00, 12.50, 17.50, 21-25.00.

Confirmandenhüte, Stragen, Man- schetten, Cravatten, Taschentücher

in sehr reichhaltiger Auswahl zu bekannt
billigen Preisen.

Gebrüder Gosch,

Am neuen Markt.

Kinderwagen.

Gelegenheitskauf.

Baumwollenes

-Bettzeug

Meter 30 Pf.,

starkfädig.

Janssen & Carls.

Die ersten

Neuheiten

in

schwarzen und
farbigen

Kragen

für Frühjahr und Sommer
sind in großartiger Auswahl zu wirklich
billigen Preisen eingetroffen.

H.F. Huismann.

Eiserne Bettstellen

mit Doppel-Spiralfeder-Matratze,
Stück nur 7,75 Mk.

Englische Bettstellen

bis zu 50 Mk. das Stück.

Kinder-Bettstellen

Stück von 8 Mk. an.

Janssen & Carls.

Damen finden z. Entb. distr. Aufn.
bei Fr. **Wiers,** Hamburg, Abend-
rothstr. 44. Kein Ver. a. d. Heimathbeh.

Meine Verlobung

mit **Johann Kampmann** ist hier
mit aufgegeben.

Elisabeth Felthup.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr verchied
nach kurzer heftiger Krankheit
mein lieber Mann, unser guter
Vater und Schwiegervater

August Kaminiarz

im Alter von 54 Jahren. Dieses
zeigen tiefbetäubten Herzens an
die trauernde Gattin

Emilie geb. **Wiesegarth.**
Adalbert Kolbe und Frau,
Emilie geb. **Kaminiarz.**

Die Beerdigung findet am
Freitag, den 4. März, vom
Trauerhause, verl. Göterstr. 13,
aus statt.

Gardinen- Keste

werden für jeden Preis
verkauft.

Janssen & Carls.

Kinderwagen.

Eduard Buss, Wilhelmshaven,

Bismarckstrasse 56a,

empfehlen zu niedrigsten Preisen:

Waschmaschinen, Wringmaschinen, Zeugrollen, Plättbretter, Plätteisen, Zeugleinen, Zeugflammern.	Aronleuchter, Hängelampen, Tischlampen, Säulenlampen, Wandlampen, Küchenlampen, Nachtlampen, Ampeln.	Gemüse-Stageren, Gewürz-Stageren, Salz- und Mehlfässer, Gemüsetonnen, Gewürztonnen 2c. 2c.	Lackirte Blechwaaren aller Art, in gewöhnlicher und feiner Ausführung.
Beste Solinger Stahlwaaren. Aufgabe-, Eß- u. Theelöffel in Neusilber u. Britannia- metall.	Emaillirte Blechwaaren aller Art infolge Bezuges ganzer Waggonladungen zu außerordentlich niedrigen Preisen.	Nickelplättirte Thee- und Kaffee- Service, sowie Nickelwaaren jeder Art.	
Petroleumkochmaschinen, Spirituskocher, Brot Schneidemaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen.	Gummi-Walzen für Wringmaschinen in allen Größen stets vorräthig.	Badeöfen, Badewannen für Erwachsene und Kinder.	
Oefen u. Kochmaschinen bewährter Systeme, Kessel-Oefen mit rohen, emaillirten u. kupfernen Kesseln.	Eiserne I Träger, sowie grobe Gußwaaren für Bauzwecke.	Thür- u. Fensterbeschläge Werkzeuge aus bestem engl. Gußstahl. Sobel jeder Art.	Decimal- u. Tafelwaagen Familienwaagen. Gewichte und Gemäße.

Brautkränze,

Brantschleier, Spitzen,
Küchen, Kragen, Schleier,
Morgenschleier usw.
empfehlen zu billigsten Preisen

H. Lüschen,
Bismarckstr. 14a.

Gefunden

Schönheitskerze, eine silberne
Zuschneid- und ein Gauschläffel.
Abgehoben bei

Gerh. Grashorn, Bant,
Annenstraße 2.

Sensationelle Neuheit!

„Aus meinen Wanderjahren“.
Erzählungen aus dem Walde von
O. Thyen.

Preis 1.50 Mk.
Verlag von **Ernst Kühn,**
Hofbuchhandlung, Kassel.

Wer das Büchlein, dessen Hand-
lung zum Theil in der engsten
Heimath des Verfassers spielt,
liest, wird voll befriedigt sein.
Es ist auf das Allerbeste von
Autoritäten besprochen worden.
Vorräthig in allen Buchhand-
lungen.

Wer schnell u. billig Stellung
finden will, verlange pr. Postkarte die
„Deutsche Satanz-Post“ in Göttingen.

Vorläufige Anzeige.

Das 2. Stiftungsfest

des
Bant-Wilhelmshavener Athletenclubs „Olympia“
findet am
25. März 1898 im Saale des Herrn Will-
mann (Tonhalle)

statt.
Der Vorstand.



Verein für
Thierschutz
und
Gellügelzucht
Bant.

Mittwoch, den 2. März:
Versammlung
im Vereinslokal.

Der wichtigen Tagesordnung wegen
ist das Erscheinen sämtlicher Mit-
glieder dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Empfehle harte
Mettwurf,

à Pfd. 70 Pfg., 5 Pfd. für 3 Mark.
D. Jacobs, Börsenstr. 12.

Verein Humor.

Am **Mittwoch, den 2. d. Mts.,**
Abends 9 Uhr:

Generalversammlung
in der „Burg Hohenzollern“.
Vorstand und Aufnahme-Kommission
um 8 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 3. März,
Nachmittags 3 Uhr:

Generalversammlung
des

Banter Frauen-Vereins.
Um zahlreiches Erscheinen wird ge-
beten.

Der Vorstand.

Ein junges Mädchen,
das Kinderlieb ist, wird für ganz im
Haufe gesucht.

F. H. Müller, Hinterstr. 6, I.

Verloren

auf dem Wege von der Olden-
burgerstr. nach Neuheppens ca.
7 Mark. Der ehrl. Finder
wird gebeten, betr. gegen Be-
lohnung abzugeben in der
Exped. d. Blattes.

Gesucht

auf sofort 2 **Schuhmachergehilfen.**
D. Baars, Königstraße 45.
Zu vermieten möblirte Offiziers-
Wohnung, Kothe-
Schloß 89, I. Etage. Zu erfragen
II. Etage links.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Heute früh 6 Uhr entschlief nach langem schweren
Leiden unser guter hoffnungsvoller Sohn und unser
innigst geliebter Bruder und Schwager,

der Referendar

Dr. Emil Schiff

in seinem 25. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Aug. Schiff und Frau
nebst Geschwistern.

Dr. med. Meier, Bant.

Wilhelmshaven, den 1. März 1898.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 4. März,
Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Bismarck-
strasse 24a, aus statt.

Beilage zu Nr. 51 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Wittwoch, den 2. März 1898.

Schuldig.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

„Unser provisorischer Nachbar ist ein sonderbares Menschenkind,“ bemerkte der Bankier, „ich fürchte, Berlin wird ein theures Pflaster werden.“

Die jungen Leute im Kontor erhielten Gelegenheit, sich von der Richtigkeit des Urtheils ihres Chefs zu überzeugen. Der neue Nachbar kam ein paarmal ins Geschäft, um einen Schein zu wechseln und behandelte sie nachher wie alte Freunde. Sie durften nicht an ihm vorbeigehen, ohne daß er sie begrüßte und sich nach ihrem Befinden erkundigte. Man lächelte über den guten Provinzialen und suchte so rasch wie möglich von ihm loszukommen.

Wenn den Kontoristen das Benehmen des Nachbarn wunderbar und unüblich vorkam, so fand es dagegen bei den beiden Dienstmädchen und dem Hausdiener des Bankiers eine um so günstigere Aufnahme. Auch gegen sie entfaltete er die größte Freundlichkeit, ließ keine Gelegenheit vorbeigehen, um sie in ein Gespräch zu verwickeln und überschüttete sie mit Artigkeiten. Diese wurden denn auch sehr gut aufgenommen. Der böstliche Nachbar schien außerordentlich „nett“, und alle drei standen dem lieben Mann, der gar nicht stolz war, bereitwillig Rede.

Schäfer lud sie auch wiederholt ein, sich seine Vorräthe anzusehen, wo sie zu unglaublich geringen Preisen die schönsten Sachen kaufen könnten, sobald nur seine Waaren nur erst einmal angekommen und ausgesperrt sein würden. Durch eine ganz unerhörte Nachlässigkeit des Spediteurs waren sie aber noch immer ausgeblieben und ihm dadurch, wie er klagte, ein großer Schaden zugefügt worden.

„Das ganze Ostergeschäft ist mir verdorben!“ äuferte er wiederholt zu der alten Sophie und ihrer Nebendienerin. „Kommen die Sachen wirklich am Gründonnerstag an, so lohnt's nicht mehr, denn während der Festtage ist nichts zu machen, die sind höchstens zum Auspacken zu benutzen.“

„Da haben Sie recht,“ stimmte sie bei; „ist Ostern schönes Wetter, so bleibt niemand zu Hause. Bei uns fliegt immer das ganze Haus aus, selbst der alte Friedrich fährt dann zu seinen Kindern nach Rauen.“

III.

Kommerzienrath Helldorf und Bankier Sommer waren Schulfreunde und hatten später im väterlichen Geschäft des ersteren gemeinschaftlich gelernt. Die Freundschaft zwischen ihnen hatte sich auch im späteren Leben erhalten, obwohl Helldorf zu großem Reichthum gelangt, Sommer in bescheidenen Verhältnissen geblieben war. Der Kommerzienrath hielt mit anerkennenswerther Standhaftigkeit an dem Jugendgenossen fest und ließ sich auch darin nicht von seiner Frau beirren, welche den Verkehr mit dem kleinen Wechsel, wie sie Sommer nannte, für den Inhaber einer der ersten Firmen der Residenz als nicht standesgemäß erklärte.

Zu den zwischen den beiden Familien obwaltenden Gepflogenheiten gehörte es, daß Sommer mit Sohn und Tochter je an einem der drei hohen Feste bei Helldorf das Mittagmahl einnahm und den Nachmittag und Abend in dessen Hause verlebte.

Auch am zweiten Osterfesttage dieses Jahres war man diesem alten Herkommen treu geblieben.

Obwohl Ostern ziemlich früh, d. h. schon zu Anfang des April fiel, war es doch ein echtes Frühlingsfest. Warm und glänzend schien die Sonne vom wolkenlosen Himmel, das knospende Laub überzog die Bäume mit einem hellen grünen Schein. Froh und glücklich, als ob es gar kein Glend auf dieser Welt gäbe, sahen die Menschen aus, die angethan mit ihren besten Festkleidern sich hinausdrängten aus „der Straßen querschender Eng.“

Man hätte an eine Völkerveränderung glauben können. Alle öffentlichen Verkehrsanstalten, Omnibusse, Pferdebahn, Dampfbahn, wie Stadt- und Ringbahn, waren überfüllt und vermochten dem Ansturm nur schwer zu genügen. Equipagen und Droschken erster und zweiter Klasse folgten in unabsehbaren Reihen; wer in den Strom der Fußgänger gerieth, der wurde mit weggerissen und mußte wohl oder übel der Richtung, nach welcher dieser sich bewegte, folgen.

Kommerzienrath Helldorf hatte dem Freunde seinen Wagen geschickt, so daß dieser sammt Sohn und Tochter, ohne von der wogenden Menge belästigt worden zu sein, den Weg von der Friedrichs- nach der Bellevuestraße hatte zurücklegen können. In heiterster Stimmung reichte man sich um die Tafel, welche in dem nach der Gartenseite der Villa gelegenen, künstlich ausgestatteten Speisesaal reich und geschmackvoll gedeckt war.

Außer Sommer, Ernst und Aurelie befand sich nur noch ein Gast im Kreise der Tischgenossen, ein älterer, vornehm und würdig aussehender Herr, welcher den Ankommenen als Dr. Balthasar Corbus, Verwandter der Hausfrau, vorgestellt ward und auch seinen Platz zu deren Rechten erhalten hatte, während Herr Bankier Sommer an ihrer rechten Seite saß. Die jüngeren Leute, welche sich zwanglos placieren durften, hatten es einzurichten gewußt, daß Hans Helldorf neben Aurelie, Ernst Sommer neben Felicitas zu sitzen kam, Adalbert und August von Kressen, der Bruder der Erziehlerin, den Helldorf ebenfalls zur Familientafel geladen, hatten Hermine zwischen sich genommen und trieben allerlei Poffen mit dem munteren, aufgeweckten Kinde. Der Kommerzienrath selbst hatte aber lachend erklärt, als guter Hausvater verzichte er auf jede Nachbarschaft und sei für seine sämtlichen Gäste als eine Art von Vorlesung da.

Auch die Kommerzienrathin ließ ihre Blicke oft über die Tafelrunde schweifen, während sie sich eifrig mit ihren Nachbarn links und rechts unterhielt, sie hatte aber dafür ganz andere Grübele als ihr harmloser, nur auf das Behagen seiner Gäste bedachter Gatte. Ihrem scharfen Auge entging kein Blick, keine Miene der Plaudernden, und mit Stirnrunzeln geahnte sie den leisen Händedruck, den Hans und Aurelie tauschten, während sie bei dem vom Kommerzienrath auf seine Gäste ausgebrachten Toast ihre Gläser an einander stießen.

Wirklich sog sein Auge unermüdet über die Tafel. Wo jemand nach seiner Ansicht zu wenig von den dargebotenen erlesenen Gerichten nahm, da erneuerte er durch freundlichen Zuspruch zum wackeren Zugreifen und hatte es dabei besonders auf den hübschen jungen Studenten abgesehen, der übrigens gar nicht blöde schien. Wo Helldorf ein leeres Glas zu sehen glaubte, da beiseite er sich, es selbst zu füllen oder wies den Diener an, es zu thun.

Wer die Kommerzienrathin heute sah, hätte sie unmöglich für die fröhliche, gebrochene Frau halten können, als welche sie sich so gern von den Thigen, wie von Fernerstehenden bemitleiden ließ. Sie trug ein braunrothes Sammetkleid, das in schönen Falten an ihrer hohen ebenmäßigen Gestalt herabfloß, eine kostbare Spitzenbarbe auf dem noch dunklen Scheitel und wertvollen, aber durchaus nicht aufdringlich erscheinenden Schmuck.

Nicht nur ihr Gatte, sondern auch Sommer und ihr Vetter, der Doktor, hatten ihr schon ihre Bewunderung über ihre geschmackvolle Toilette und ihre Freude über ihr vorzügliches Aussehen ausgesprochen, was sie mit großer Genugthuung, aber doch mit jenem Vächeln aufgenommen hatte, das sagen wollte: „Ach, Ihr habt gut reden und wißt nicht, was ich leide.“

In ähnlichem Sinne sprach sie sich bei Tische gegen Sommer aus, der, immer um einen Gesprächsstoff mit der ihn seltsam einschüchternden Frau verlegen, nochmals darauf zurückgekommen war.

„Ach, mein verehrter Freund, das täuscht sehr!“ flüsterte sie. „Wenn Sie mich heute Morgen gesehen hätten! Ich war völlig kraftlos und glaubte nicht, daß ich am Mittag im Kreise meiner Gäste erscheinen könne. Ich habe mich indessen aufgerafft.“

„Wie dankbar müssen wir Ihnen dafür sein, meine gnädige Frau, und wie bewundere ich Ihre Willenskraft,“ erwiderte der Bankier, der, wenn er sich Mühe gab, ganz gut noch dem Galanten spielen konnte. Sogleich fiel Dr. Corbus, der die Aeußerung gehört hatte, mit seiner tiefen, etwas belegten Stimme ein:

„O, an Willenskraft hat es meiner lieben Cousine nie gefehlt! Ich könnte Ihnen Beispiele davon erzählen, über die Sie staunen würden, Herr Sommer.“

Sein kleines gelbbraunes, etwas flechendes Auge ruhte dabei mit einem bewundernden Ausdruck auf der Kommerzienrathin, sie wurde aber sichtlich unruhig dabei. Ein sächliches Roth flog über ihre Wangen, und mit Staunen gewachte der Bankier, daß die Hand, die sie abwehrend gegen den Vetter erhob, leicht zitterte.

Dr. Corbus ergrieff diese Hand und führte sie an seine Lippen.

„Warum sträubst Du Dich gegen meine Lobspitze, Eugenie?“ fragte er. „Wer wüßte Dich besser zu beurtheilen als ich? — Sie müssen wissen, Herr Sommer,“ fügte er, sich zu dem Bankier wendend, hinzu, „wir sind nicht nur Vetter und Base, sondern Kindest- und Jugendgefährten, beinahe wie Geschwister aufgewachsen. Ich bin allerdings einige Jahre älter als meine Cousine.“ (Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Febr. Am Sonnabend Nachmittag unternahm das Kaiserpaar mit den ältesten Prinzen einen Spazierritt im Thiergarten; von Schloß Bellevue aus ritten der Kaiser und der Kronprinz allein nach dem königlichen Schloß zurück. Gestern Vormittag wohnte das Kaiserpaar dem Gottesdienste in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche bei. Im königlichen Schloß fand aus Anlaß des Vermählungs-Gedenktages des Kaiserpaars eine größere Frühstückstafel und eine größere Abendstafel statt. An letztere schloß sich eine musikalische Abendunterhaltung an.

Bonn, 28. Febr. Eine getrige sehr stark besuchte Bergarbeiterversammlung nahm zwei Resolutionen an. Die erste fordert die Anstellung von Wettersteigern, sowie die Umgestaltung der Wetterführung. Die zweite fordert die Abänderung des § 8 des Unfallversicherungsgesetzes dergestalt, daß das Recht der Bergarbeiter bezüglich ihrer Ansprüche an die Knappschaftskasse sicher gestellt werde.

Leipzig, 27. Febr. Von verschiedenen Seiten werden jetzt Mittheilungen veröffentlicht, wonach in naher Zukunft die Errichtung eines zweiten sächsischen Armeekorps, die Begründung eines neuen Generalkommandos in Leipzig und damit in Verbindung wichtige Truppenveränderungen zu erwarten seien. Dem gegenüber ist das „Leipz. Tagebl.“ nach eingezogener Erkundigung zu der Erklärung ermächtigt, daß an maßgebender militärischer Stelle hier von bevorstehenden Neuerungen der gedachten Art nichts bekannt ist.

6 Meter Frühjahrs- u. Sommer-

Stoff für M. 1.80 Pf.

Muster auf Verlangen franco ins Haus. Modeller gratis.

6 Meter Waschstoff zum Kleiden M. 1.68 Pfg.
6 „ Sommer-Nonveganté „ „ „ 2.10 „
6 „ „ „ „ „ „ „ „ 2.70 „
5 „ „ „ „ „ „ „ „ „ 3.00 „
Loden, vorz. Qual., dop. br. „ „ „ 3.00 „
Moderne Kleider- und Blousen-Stoffe in größter Auswahl versenden in einzelnen Metern franco ins Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus. Separat-Abtheilung f. Stoff z. ganzen Anzug M. 3.75 für Herrenstoffe: „ „ „ „ „ 6.50

Verdingung.

Die Lieferung von 100 Fässern mit eisernen Bänden von 100 kg Inhalt soll am 14. März 1898, Vormittags 11^{1/2} Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werkst. aus, werden auch gegen 0,70 Mk. von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 23. Febr. 1898.

Kaiserliche Werkst.

Abth. für Verwalt. Angelegenheiten.

Bei den unterzeichneten Depots sollen am 7. März d. J. nachstehend aufgeführte Material-Absfälle usw. öffentlich versteigert werden:

1. beim Minendepot 11 Uhr Vormittags

5 Wnenjollen,

105 kg Leitungsdraht, umspinnen (Kupferdraht),

100 „ alte Bronze (Schraub-Schäkel)

370 „ Drahttauerwerk,

3970 „ „ Gußeisen (Gewichte, Maschinenteile),

140 „ „ Messing (Hülsendeckel, Holzschrauben),

4760 „ „ Schmiedeeisen (Kofstabe usw.),

120 „ „ Zinkblech,

500 „ „ Zauwerk.

2. beim Artilleriedepot 2^{1/2} Uhr Nachmittags

5470 kg Messing resp. Metall-Absfälle,

6920 „ Messing in unbrauchbaren Patronenhülsen,

2216 „ Messing in alten Holzschrauben (ungefähr 5 cm lang und 8 mm stark),

5600 „ Schmiedeeisen-Absfälle (Schienenstücke, Nägel usw.),

2850 „ Gußeisen-Absfälle (Theile von Gießöfen usw.),

420 „ Zinkblech-Absfälle (alte Dachrinnen usw.),

4060 „ Stahlabfälle (davon 3821 kg in Platten à 70 cm lang,

35 cm breit, und à 35 cm lang, 15 cm breit, 5—10 mm stark),

113,5 „ Leitungskabl.-Absfälle,

950 „ „ Haartuch „ „

90,6 „ Bleisäcke „ „

31 „ Bohrspähne (aus Zint und Messing),

16 cbm Kuchholz in eschenen,

11 „ „ in eisernen Kasten-

deckeln à 77,5 cm lang, 40 cm breit und 2—2,3 cm stark.

Außerdem bei beiden Depots noch geringere Mengen von Blech, Gummi-, Hartgummi-, Leder-, Segeltuch-, Tauwerk-, Kabel-, Kupfer-, Stahl-, Zint-, Nickel-, Gurtband- und Leinwand-Absfällen.

Bedingungen liegen beim Artilleriedepot aus, können auch gegen Einzahlung von 0,25 M. bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 25. Febr. 1898.

Marine-Artilleriedepot.

Minendepot.

Bekanntmachung.

Nach §§ 6 und 7 der hiesigen Friedhofordnung müssen Denkmale, Einfassungen und Anpflanzungen auf den Gräbern von den Angehörigen der Beerdigten in gutem Stand und alle Anpflanzungen derart in Schnitt gehalten werden, daß sie nicht über die Grundfläche der Grabstätte überhängen. Diese Bestimmungen werden hierdurch in Erinnerung gebracht. Soweit ihnen bis zum 15. März l. J. nicht Folge geleistet ist, wird das Erforderliche auf Kosten der Angehörigen der Beerdigten von uns veranlaßt werden.

Wilhelmshaven, d. 19. Februar 1898.

Der Magistrat.

Dr. Ziegner-Güthel.

Privat-Frauenklinik

Bremen, Bornstr. 16.

Zu vermieten

zum 1. Mai zwei vierräumige Wohnungen. J. B. Egberts, berl. Böllerstr. 13.

Zu vermieten

zum 1. Mai ein **Erdladen**, eine **Unterverwohnung** mit **Werkstatt** und eine **Giebelwohnung**. Georg Bloy, Grenz- und Börsenstraßen-Ecke.

Zu vermieten

zum 1. Mai ein **Laden** mit Wohnung und Kellerraum, passend für Fettwaaren- und Gemüße-Handlung. G. Franz, Genossenschaftsstraße, vis-à-vis Banter Schlüssel.

Zu vermieten

auf gleich oder zum 15. März zwei **moderne Zimmer** (Wohn- und Schlafstube.) Victoriastraße 80, pt. r.

Peterstraße 4, I.

ist die von mir bisher benutzte **Wohnung**, bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör und Garten, am 1. Mai eventl. später zu vermieten.

Ingenieur Voigt.

Zu vermieten

auf sofort gut **mobliertes Wohn- und Schlafzimmer**. Friedrichstraße 8, part.

Zu vermieten

auf 1. Mai eine **Wohnung**, bestehend aus 2 Zimmern und 5 Kammern, Küche mit Wasserleitung und Keller, in der **Nahsaphate**.

Zu vermieten

zum 1. Mai die herrsch. **2. Stagenwohnung** in meinem Hause, Moonstraße 87, bestehend aus 6 Zimmern nebst allem Zubehör.

Ernst Meyer.

Der seit 6 Jahren von dem Fischhändler Heins benutzte **Laden** nebst **Wohnung**, Banterstr. 10, zum 1. Mai zu vermieten.

Banterstraße 9.

Zu vermieten

zum 1. Mai den bislang von Herrn Böker benutzten **Marktstraße 45 Belegenen geräumigen Laden**, mit oder ohne Wohnung, beste Lage, Schattenseite.

S. Thaden.

Zu vermieten

ein großes freundliches **Zimmer**. Frau Schwoon, Kaiserstr. 66, I. l.

Zu vermieten

Kaiserstr. 9 zum 1. Mai eine **Part.-Wohnung**, enth. 5 Räume, Küche und Zubehör, evtl. mit K. Werkstatt. Heinemann, Mittelstraße 4.

Mehlwürmer

zu verkaufen. 1000 Stück 2 Mark. Gräß, Bant, Schlofferstr. 1.

Dienstboten

jedlicher Art vermittelt. C. Prignitz, Altestraße 24.

Zu verkaufen

ein **Hollwagen** 4500 Pfd. Tragkraft, ein dito 2500 Pfd. Tragkraft, ein dito gebrauchter (so gut wie neu) 2500 Pfd. Tragkraft, sämmtlich mit Patentachsen.

S. Stoffers, Müllerstr. 15.

Belegheitskauf!

Soweit der Vorrath reicht, verkaufe einen größeren Posten zurückgesetzter

Corsets

zum Preis von 50 Pfg. aufwärts bis zu 2,00 Mk. Es sind unter dieser Parthie sehr gute Qualitäten vertreten.

Heinrich Scherff

Roonstraße 90.

Wie neu

werden verblühtene Kleider und Möbelstoffe durch einfaches **Ueberbürsten** mit

Flüssiger Aufbürstfarbe

(Marke Schiff) von Gebr. Mahsen, Dittsen, Niederlage bei den Herren: Rich. Lehmann, W. Wachsmuth, Rud. Keil.

Wohnung gesucht.

Zum 1. April eine kleine **Bräun. Oberwohnung** in der Grenzstraße oder deren Nähe gesucht.

D. Offerten mit Preisangabe unter G. M. 43 an die Exp. d. Bl.

Donnerstag, den 3. März 1898, Abends 8 Uhr
im Saale der „Burg Hohenzollern“

Konzert

gegeben vom

Singverein für gemischten Chor

(Dirigent: Herr Kapellmeister Freund)

unter gütiger Mitwirkung des Fräulein Vespermann aus Weener,
Herrn Ad. Stammer aus Oldenburg,
sowie der Kapelle des Kaiserlichen II. Seebataillons.
Kasseneröffnung um 7 Uhr.

Programm.

I. Theil.

1. „An die Hoffnung“ von J. Cleuver.
2. Recitativ und Arie aus „Der Fall Babylons“ von Spohr.
3. „Ingeborgs Klage“ aus „Frithjof“ von Max Bruch.

II. Theil.

Erkönigs Tochter von Niels W. Gade.

Preise der Plätze: Reservirter Platz 1.50 Mk., Saal (unten)
1 Mk., Gallerie 0.50 Mk. — Vorverkauf in der Buchhandlung
von B. Ladewigs, Roonstrasse, bis 3. März, Abends 6 Uhr.

Miethfrei

zum 1. April, ev. auch früher eine
3räumige, hübsch gelegene kleine **Fa-
milienwohnung** in meinem Eta-
blissement Bürgergarten.

C. J. Arnoldt.

Zu vermieten

zum 1. Mai 2 **Unterkünfte**.
Heppens, Fortifikationsstr. 4.

Zu kaufen gesucht

Selter- und
Branselimonaden-Flaschen
Matthees, Bant.

Gesucht

auf sofort oder später ein thätiges
Dienstmädchen.

C. J. Arnoldt.

Zum 1. April wird für eine
Offiziersfamilie ein ordentl. **Mäd-
chen gesucht**, welches kochen kann
und in Hausarbeit erfahren ist.
Meldungen abzugeben bei

Frau Mar.-Zmt. **Meyer,**
Adalbertstr. 11.

Gesucht

zum 1. April eine 4räum. **Wohnung.**
Offerten mit Preisangabe unter
O. H. an die Exp. d. Bl.

Neue

**Fernsprech-
verzeichnisse,**
= à Stück 20 Pfg., =

sind zu haben in der
Buchdruckerei d. Wilhelmsh. Tagebl.

Damen- u. Kindergarderoben

werden sauber und billig unter
Garantie des Gutstzens angefertigt.
Junge Mädchen können gründl.
Unterricht im **Modellzeichnen** und
Schneidern nach neuester Methode
erhalten.

Frau **S. Wessels,**
Bant, Echiller- u. Börjensstr.-Ecke 3, pt.

Heinr. Dirks Hamburg,

**Verbindungsbahn 4,
Export- und Schiffs-Ausrüstungs-
Geschäft.**

Lieferant für die Kaiserliche Marine
und Schutztruppe.
Spezialität: Mess- u. Kantinen-Ausrüstung.

Dass **Georg Aden** in

Bant

Confirmanden-Anzüge

alle Jahr am billigsten ver-
kauft, dürfte weit und breit
bekannt sein. Auswahl sehr
reichhaltig.

Junge Mädchen,

welche das **Modellzeichnen** und
Schneidern gründlich erlernen wollen,
können sich melden bei

W. Grüniger, Damenkleidmacher,
Knorrstraße Nr. 6.

Das Wilhelmshav. Sargmagazin

von **Habe Popken,** Bismarckstr. 34 a,
hält großes Lager **nur selbstverfer-
tigter Särge.**

Sprechstunde.

Ich halte jeden **Sonntag Vor-
mittag von 9^{1/2}—12^{1/2} Uhr** im
Hotel „Bunter Hof“ in Bant
Sprechstunden ab.

Rechtsanwalt Carstens,
Oldenburg.

Kaufen Sie mir jetzt noch
einen

Winter-Ueberzieher

oder schöne **Joppe** ab,
werden Sie sich über den
billigen Preis wundern, den
ich Ihnen stelle.

Georg Aden.

Gesangverein Bürger-Liedertafel.

Am **Donnerstag, den 3. März,**
Abends 8 Uhr,
im **Etablissement Kaiserkrone**

Maskerade.



**Großartige
Ueberraschungen.**

u. a.:
**Aufführungen
von
Damen des Vereins.**



Doppeltes Orchester.

Eintrittskarten sind zu haben bei den Herren
Barbieren **Rosenbusch,** Rosenstr.; **Kolle** und **Serbers-
mann,** Bismarckstr.; **Restaurateur Günther** und **Barbier
Wachtendorf,** Altestr.; **Restaurateur Tiesler,** Hinterstr.;
Restaurateur Seidel und **Böttcher,** Neuestr.; **Restaurateur
Burmester,** Marktstr.; **Restaurateur F. Albers,** Bis-
marckstr. und **Vereinslokal „Kaiserkrone“**, sowie an der Kasse
und bei sämtlichen Mitgliedern. **Eintrittskarten** für maskirte
Herren 1.50 Mk., für Damen 0.75 Mk., **Zuschauer** 0.50 Mk.
Unmaskirte haben vor der **Demaskierung** zum Saal keinen
Zutritt. **Zuschauer** haben gegen **Nachzahlung** von 0.50 Mk.
im Saal Zutritt und können nach der **Demaskierung** am Ball
theilnehmen.

Maskenkostüme und **Masken** sind im Lokal zu haben.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Georg C. Friedrichs,

**Butter- und Käse-Grosshandlung,
Agentur u. Kommission,
Wilhelmshaven, Gökerstrasse 14.**

Schiffbauer- Gesangverein.

Grosser

Masken-Ball

am
Freitag, den 4. März,
in den Räumen der „Kaiserkrone“.

Grossartige Aufführungen.

u. a.:
Maler Kleckelmeyer in
der **Wüste Sahara** oder
die **Diebe in der Wildniß.**

Anfang präc. 8 Uhr.

Karten sind zu haben bei Herrn **Restaurateur Grube,**
Ballstraße, Herrn **Inhoff,** Bismarckstraße, Herrn **Restaurateur
Braugott,** Ulmenstraße, Herrn **Meyer,** Cigarh., **Neue Wilhelmsh-
baberstraße,** sowie in der „Kaiserkrone“ und bei sämtlichen
Mitgliedern.

Der Vorstand.



Den größten Erfolg

erzielten die

Wiener Monogramm- Schablonen!

Nur zu haben bei

Heinr. Flitz,

Bismarckstraße.

Oeffentlicher Vortrag für Damen.

Am **Wittwoch, den 2. März, Nachmittags 4 Uhr,**
findet im
großen Saale von „Hotel Burg Hohenzollern“
ein Vortrag statt über:

Der Kaffeegenuss in der Familie

in **hygienischer** und **volkswirtschaftlicher** Bedeutung,
gehalten von

Fräulein **Schmidt** aus **Hamburg.**

Die geehrten Damen werden höflichst um recht rege Be-
theiligung ersucht. Nach dem Vortrage werden **Tassenproben**
verabreicht.

Eintritt frei.

Punkt 4^{1/2} Uhr wird der Saal geschlossen.
Nur Damen Zutritt.

Wenn Sie gern

Marke schönste Wäsche auch ohne **Rasenbleiche** Marke
erzielen wollen, dann müssen Sie beim **Einkauf** ausdrücklich
verlangen:

Schrauth's Waschpulver,

gemahlene **Salmlak-Terpentinseife.**

Schutzmarke „**Bergmannszelchen**“.

Garantirt **unschädlich.**

Unstreitig das **Beste** für **Wäsche** u. **aller Art Hausputz.**

1/2 Pfund Packet 15 Pfg.

Ueberall zu haben.

Zu vermieten

zum 1. Mai 3- und 4räum. **Stagen-
wohnungen.** Müllerstraße 14.

Zu vermieten

um 1. April oder später eine 5räum.
Wohnung. 1. Etage, mit **Bade-
einrichtung** und allen **Bequemlichkeiten.**
Ballstraße 14.

Zu miethen gesucht

zum 1. April oder früher eine 3räum.
Wohnung.

Offerten mit Preisangabe unter
A. E. an die **Exp. d. Bl.**

Zu vermieten

ein **möbl. Zimmer,** monatl. 10 Mk.
Näheres in der **Exp. d. Blattes.**